



KOMMENTAR

Petra Schöpf
redaktion.imst@regionalmedien.at

Frauen haben es an der Urne in der Hand

Ginge es nach NR Liesi Pfurtscheller sollten die Gemeindestuben nach der Gemeinderatswahl am 27. Februar deutlich weiblicher besetzt sein, auch was die Besetzung der Chefsessel betrifft. Zeit wärs, denn fast nur noch der Bezirk Imst ist ein weißer Fleck, was Bürgermeisterinnen angeht. Auch im Kreise der derzeitigen Amtsträger sind ähnliche Töne zu hören, etwas bunter dürfte ihrerseits ein Bürgermeistertreffen schon ausfallen. Ob dies nur sanfte Lippenbekenntnisse in Richtung emanzipierter Wählerschaft sind, wird die eine oder andere weibliche Kandidatin wahrscheinlich bald merken. Ziemlich unwahrscheinlich scheint es, dass es keine der sechs zweifelsfrei fähigen Bürgermeister-Kandidatinnen schaffen wird, die Wahl für sich zu entscheiden. Doch das letzte Wort hat wie immer der Wähler, insbesondere die Wählerin. Denn laut Analyse trauen Frauen ihren weiblichen Vertreterinnen das Ausüben hoher Ämter weniger zu. Scheitern Frauen also letztlich an zu selbstkritischer Einstellung?

INHALT

Auftakt	2
Lokales	4
BB vor Ort	10
Tirol	26
Österreich	28
Gesundheit	30
Lehre	34
Wirtschaft & Karriere	48
Kleinanzeiger/Impressum	53
Mondkalender	54
Sport	85
Gedanken	19
Wann & Wo	62
Ärztendienste	63

Mit im Rennen sind

Bisher stehen im Bezirk Imst sechs Frauen ihren Mann und ließen sich als Bürgermeisterkandidatin aufstellen.

VON PETRA SCHÖPF

BEZIRK IMST. Es ist ein Armutszeugnis, oder doch nur Zufall, dass es im Bezirk tatsächlich noch nie eine Bürgermeisterin gab? Noch bevor der Wahlkampf auch nur annähernd Fahrt aufgenommen hatte, tourte NR Liesi Pfurtscheller durch alle Tiroler Bezirke, um Frauen zu motivieren, sich als Gemeinderätin oder als Bürgermeisterkandidatin aufstellen zu lassen. Derzeit könnte es in sechs Gemeinden im Bezirk Imst eine Bürgermeisterin geben.

Weiblicheres Meinungsbild

In beinahe allen Bezirken in Tirol gehören Bürgermeisterinnen



Andrea Jäger stellt sich in Imst der Wahl.
Foto: Andrea Jäger

zum alltäglichen politischen Bild, bekanntestes Beispiel hierfür dürfte Elisabeth Blanik, Bürgermeisterin von Lienz seit bereits zwei Perioden, sein. Dass Frauen das Rüstzeug für den Gemeinde-Chefsessel mitbringen würden, weiß die Nationalrätin Pfurtscheller aus vielen Gesprächen. Scheitern würde es oft an der zu selbstkritischen Einschätzung der eigenen Fähigkeiten – eine vor-

wiegend weibliche Eigenschaft – wie Pfurtscheller anmerkte. Für Pfurtscheller ist es längst an der Zeit, die alten Muster der männlich besetzten Dorfstuben aufzubrechen und frischen, weiblichen Wind einkehren zu lassen.

Kandidatinnen des Bezirks Imst

In der Bezirkshauptstadt **Imst** stellt sich **Andrea Jäger** der Wahl, sie ist Listenerste der Liste „Initiative für Imst“ IFI. Sie will vor allem dem exzessiven Bauen in Imst Einhalt gebieten.

In **Längenfeld** steht **Manuela Jordan** im Ring gegen BM Richard Grüner. Sie bringt wohl am meisten Erfahrung in punkto Gemeindebelange mit, schließlich ist sie seit 12 Jahren im Längenfelder Gemeindevorstand vertreten und im März 2022 beginnt das 25. Dienstjahr im Gemeindeamt Längenfeld. Um den Chefsessel in der Gemeinde **Haiming** ist schon seit längerem der Wahlkampf im Gange,

„FRIAGER HÄT MA SO G'SEIT“ –

1. Wozu braucht man den „Triebl“?
2. „Gnagg“ – wo befindet sich das?
3. Was bedeutet „dergneise“?
4. Kleine und große Kinder lieben „Gutsele“?
5. „Schoate“ – was ist damit gemeint?



1. manueller Anlasser beim
 2. Nacken, Genick
 3. durchschauen, verstehen,
 4. kleine Süßigkeit zum Nabegetreien
 5. Baumrinde
- Auflösung:**

ZAHL DER WOCHE

36

Seit 36 Jahren ist Ernst Schöpf Bürgermeister von Sölden. Er hat mit 25 Jahren die erste Wahl für sich entscheiden können und tritt nun zum siebten Mal an. Gewinnt er erneut, wird er der längstdienende Bürgermeister Tirols. Er bezeichnet sich als „Polit-Fossil“ und ist nebenbei „Klassensprecher“ der Tiroler Kommunen.

DA HOFER



„In sechs Oartschäfte kannst a Frau Chefin weare, a bissle frischer Wind tat in mänche Gemeinde echt it schåde.“

WORTE DER WOCHE

„Viele Gemeindebürger meinten, sie würden mir den Ruhestand schon vergönnen, aber jetzt sei kein guter Zeitpunkt für politische Experimente.“

Söldens Bürgermeister Ernst Schöpf zu seiner siebten Kandidatur

„Wir kämpfen in Jerzens um jedes Bett. Neue Projekte sorgen mit großen Investitionen für wichtige Impulse.“

Bürgermeister von Jerzens, Karl Raich